

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 137.

Dienstag den 16. Juni.

1857.

## Hongkong in China.

Die Insel Hongkong, eigentlich Hiang-Kiang genannt (was dem Wortsinne nach „liebliche Ströme“ bedeuten soll), wurde während des Krieges von den Engländern besetzt, und bei dem Friedensschlusse denselben abgetreten, so daß sie jetzt den äußersten Vorposten Europa's in diesem Erdwinkel ausmacht. Auf der nördlichen, dem festen Lande zugewendeten Seite der Insel ist die Stadt Victoria gelegen und hat es möglich gemacht, in den zehn Jahren, die sie erst steht, sowohl volkreich zu werden, als auch für den Handel zu einer bedeutenden Wichtigkeit zu gelangen. Leicht anzulaufen und Dampfschiffs-Communicationen nach allen Seiten hin besitzend, ist sie eine Art Börse, woselbst sich die ankommenden Fahrzeuge über die Stellung des Marktes und den Zugang an Frachten in den verschiedenen Häfen in China und dem indischen Archipelagus unterrichten, wie auch Waaren selbst hier niedergelegt werden, um schleunigst an die Orte abgesendet zu werden, woselbst für den Augenblick Nachfrage nach denselben ist. Es werden hier gar keine Abgaben gezahlt, weder in Form von Hafengeldern, noch auf Waaren gelegten Zoll, sondern es herrscht ein vollkommen eben so freies Handelssystem, wie in Sinkapoor. Die Bevölkerung soll sich auf ungefähr dreißigtausend Menschen belaufen, von denen jedoch, die Garnison ungerechnet, nur etwas über vierhundert Weiße sind. Von dem Reste machen die Chinesen den unvergleichlich größten Theil aus, die Uebrigen sind indische Bevölkerungen, wie Parsen, Hindus, Malaien und dergleichen mehr, doch alle nur in einer geringen Anzahl.

Die Insel wird von einem Gouverneur beherrscht, der zu gleicher Zeit der Oberamtmann für die Handels-Angelegenheiten (Superintendent of trade) ist, und einen Befehlshaber der Truppen unter sich hat. Der Gouverneur, Sir George Bontham, war jetzt gerade durch einen Zufall abwesend und sein Dienst wurde während dessen durch den Militair-Befehlshaber, Ge-

neral-Major Fervois, versehen. Die Garnison bestand aus ungefähr tausend Mann Infanterie, theils von dem zweiundzwanzigsten Linien-Regimente, theils von dem Ceylonschen (Singalesischen) Jäger-Regimente und aus einer kleinen Abtheilung Artillerie. Wie überall in den englischen Besitzungen sind die Truppen gut gehalten und einquartiert. Ihre Kasernen sind wirklich palastartig gebaut und ganz vortrefflich auf die Eigenthümlichkeit des Klima's berechnet. Jede Wohnung wird von einer Gallerie umgeben, die mit Schirmen versehen ist, wodurch die Sonne ganz ausgeschlossen werden kann, und um der Feuchtigkeit zuvor zu kommen, sind die umschlossenen Höfe mit wohl in einander gefügten Steinquadern gepflastert, von denen das Regenwasser schnell in große Ablaufgräben hinabfließt. In freien Stunden wird die Mannschaft zur Verschönerung der Umgebungen ihrer Kasernen verwendet, und sie müssen Bäume pflanzen, Planirungen vornehmen und dergleichen nützliche Arbeiten mehr verrichten. Man sah dort die hellhaarigen englischen Soldaten an der Seite der dunkelfarbigen Singalesen arbeiten, beide in saubere und bequeme Arbeitskleider gesteckt und ihre Häupter durch einen starken aber leichten, fast wie einen Helm geformten Sonnenhut geschützt. Die Singalesen waren meist langgewachsene Kerle von schwächtiger Gestalt, aber von festem und stark knöchigem Körperbaue, schönen und regelmäßigen Gesichtszügen, etwas krausen, schwarzen Haaren und ungefähr gleicher Gesichtsfarbe, wie die des nomadisirenden Arabers, das heißt sehr dunkel, aber klar und angenehm.

Natürlicher Weise konnte es auch nicht lange fehlen, daß allgemeine Gebäude und Einrichtungen entstanden. Außer dem Lazareth der Garnison giebt es noch ein Krankenhaus, das durch freiwillige Beiträge erhalten wird, und in dem Hafen liegt ein altes Linienschiff, Minden, an dessen Bord die kranken Seeleute aller Nationen Pflege und Obhut genießen. Eine prächtige Kirche im gothischen Style erhebt sich mitten in



der Stadt, und neben derselben liegt die fast fürstliche Residenz des Bischofes von Hongkong, der, wie hier im Orte nicht mit Unrecht behauptet wird, eine ziemlich überflüssige Person ist. Gegen letzteres Haus steht übrigens der Wohnsitz des Gouverneurs bei Weitem zurück. Die zehn Jahre alte Colonie hat schon größere Strecken gebahnter Fahrwege, als das Jahrhunderte alte, weit- ausgedehnte, himmlische Reich. Mehrere Privatgebäude von bedeutender Größe und prächtigem Aussehen sind schon seit mehreren Jahren ausgeführt worden. Das große Handelshaus Jardine, Matheson u. Comp., welches unter anderen Geschäften mit ohngefähr zwei Siebentel seines ganzen Belaufes am Opiumhandel Theil nimmt, hat außerhalb des westlichen Endes der Stadt ein weitläufiges Etablissement, welches eine dicht bei derselben liegende kleine Insel, Hong-Hiongh genannt, umschließt. Es enthält Magazine, Wohnsitze für das ganze Personal, eine kleine Schiffswerfte und dergleichen mehr, und wird in den Nächten mit förmlicher militärischer Ordnung bewacht, um möglichen Angriffen der chinesischen Räuber zuvor zu kommen. Im Inneren der Stadt wird die Ordnung durch eine Polizei- truppe aufrecht erhalten, die in ihrer Auswahl aus Eingalesen und Malaien besteht. Die chinesische Bevölkerung wird natürlicher Weise zu einem nicht geringen Theile aus zusammengerastem Lumpengefindel gebildet, und man wagt sich nicht gern, wenn die Dunkelheit hereingebrochen ist, in den westlichen Theil der Stadt, woselbst diese vorzugsweise ihren Aufenthalt hat.

Die Insel wird durch einen in ungefähr von Osten nach Westen laufenden Bergücken gebildet, um dessen Fuß herum nur ein schmaler Streifen Landes gefunden wird. Die höchste Spitze des Bergückens, Victoria Peak, erreicht beinahe die Höhe von neunzehnhundert Fuß; sie liegt auf dem westlichen Ende und findet im Osten in dem siebzehnhundert und fünfzig Fuß hohen Mount Parker einen entsprechenden Punkt, der nach dem ausgezeichneten Admiral Sir William Parker, Befehlshaber der englischen Flotte während des eigentlich entscheidenden Theiles des Krieges gegen China so genannt worden ist. An diesen Bergspitzen sammeln sich täglich Wolken, welche eine Menge in tiefen Betten herabrinneude Bäche mit dem schönsten Wasser speisen. Um dieselben herum wachsen üppige Hecken von Büschen und Bäumen, aber im Uebrigen kann die Insel mit ihrer Menge Grün gerade nicht prahlen. Man konnte wohl jetzt, während des Winters, nicht erwarten viel davon zu sehen, doch zeigte die Beschaffenheit und das Aussehen des Bodens hinreichend, daß auch im Frühling nur wenig davon zu finden sein möchte. Auf einer gerade der Stadt gegenüber, zu-

nächst dem festen Lande gelegenen, kleinen Insel, Won-chu-chau genannt, findet sich ein sehr guter Granitbruch.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Circus Wollschläger.

(Eingefandt.)

Als vor zwei Jahren die Künstlergesellschaft des Herrn Nenz unser Halle besuchte, zeigte sich in allen Kreisen hiesiger Stadt und Umgegend die lebhafteste Theilnahme für deren allerdings außerordentliche Leistungen.

Ein Genuß ganz derselben Art nun steht uns demnächst wieder bevor. Schon erhebt sich auf dem Frankensplatz \*) von Neuem ein umfangreicher Circus, und riesige Placate, zahlreiche Annoncen u. s. w. kündigen bereits von Breslau aus eine erste Vorstellung der höheren Reikunst, Gymnastik und Pferdedressur an, die ein Herr E. Wollschläger mit seiner aus nicht weniger als neunzig Personen bestehenden Gesellschaft am nächsten Sonntage, den 21. huj. hier zu geben gedenkt. Sicher wird das Unternehmen von vornherein das Interesse der Hallenser und der Einwohner unserer Stadt in Anspruch nehmen, und Einsender dieses, ein großer Freund namentlich aller gymnastischen Productionen, nimmt hierdurch gern Veranlassung, unter Hinweis auf die übereinstimmend höchst günstige Kritik, welche die Presse bisher über den Cirque equestre des Herrn Wollschläger geübt, auch seinerseits die Aufmerksamkeit der Leser dieses Blattes auf die zu erwartenden Gäste hinzulenken. Einige derselben erwarben sich hierorts schon im Nenz'schen Circus allgemeine Anerkennung. Aus der Reihe der Uebrigen aber wollen wir nur die von Berlin her so rühmlichst bekannte

\*) Gerade die Wahl dieses Platzes müssen wir im Interesse der zahlreichen Jugend, die durch den täglichen Anblick dieser Schaubude immer wieder von Neuem Zerstreuung findet, im Interesse der in der Nähe liegenden Schulhäuser und der Frankenschen Stiftungen überhaupt, im Interesse der Einwohner des Platzes, die täglich auf mehrere Stunden beunruhigt werden, schmerzlich beklagen. Es fehlt unserer Stadt nicht an Plätzen, die sich eben so gut oder besser eignen und weniger nachtheilig einwirken. R. e. d.

ten Herren Gebrüder Nicolléts und vor Allem die ersten Gymnastiker des Königlich Schwedischen Circus zu Stockholm, Herren Nagel und Sohn, hervorheben, welche letztere fort und fort die staunenerregendsten Proben davon ablegen, bis zu welcher Höhe in ihrer nordischen Heimath die Turnkunst sich emporgeschwungen hat.

Freyen wir uns, daß unser Halle immer mehr auch Celebritäten solcher Künste in ihre Mauern zieht, die ehemals nur auf den Besuch der bevölkersten Städte sich beschränkten!

### Kirchliche Anzeige.

**Katholische Kirche:** Montag und Dienstag den 15. und 16. Juni Abends 7 Uhr Frohnleichnamsandacht und Predigt Herr Pfarrer Löffler.

### Polytechnische Gesellschaft.

Heute, Dienstag den 16. Juni, ordentliche Sitzung Abends 8 Uhr. Von 7—8 Uhr liegen Zeitschriften u. aus.

**Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. C. Klein.

### Bekanntmachungen.

Auf Grund der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 ist für die Arbeiter

- der Verfertiger mechanischer, chirurgischer und musikalischer Instrumente,
  - der Fournier-Fabrik der Herren Gräb u. Söhne,
  - der Modell-Fabrik des Herrn Meinel, und
  - der Holzschneide-Fabrik des Herrn Helm sen.
- zu Halle eine gemeinschaftliche Unterstützungs-Kasse gebildet, welcher alle von einem Verfertiger mechanischer, chirurgischer oder musikalischer Instrumente, beziehungsweise in einer der unter h), c) und d) gedachten gewerblichen Anstalten beschäftigten Arbeiter beizutreten verpflichtet sind.

Zur Einführung dieser Kassen-Einrichtung, namentlich zur Wahl des aus Einem Arbeitgeber und zwei Arbeitern bestehenden Vorstandes wird ein Termin auf

**Donnerstag den 18. Juni 10 Uhr**

auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem sämtliche beteiligte Arbeitgeber und Arbeiter hierdurch vorgeladen werden. Halle, den 9. Juni 1857.

**Der Magistrat.**

### Subhastations-Aufhebung.

Der in der Bittermann'schen Subhastations-sache von hier, auf

**den 17. Juni cr.**

anberaumte Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.

Halle a/S., am 13. Juni 1857.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

**Obstverpachtung.** Das diesjährige Obst im **Botanischen Garten** der hiesigen K. Universität soll am **Mittwoch den 17. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr** in dem genannten Garten unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Nach dem Zuschlage sind sogleich im Termine bis Fünfzehn Thaler zu zahlen.

Halle, den 10. Juni 1857.

Der K. Universitäts-Secretär **Meyer.**

**Alte Münzen** in Gold, Silber und Kupfer, so wie Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Blei kauft zu den höchsten Preisen

**S. W. Friedländer, Markt Nr. 4.**

Feine französische **Blumen**, seidenes **Band**, **Zwirnhandschub**, à Paar 1 *Sgr.*, **Stroh-** und **Gartenhüte**, Alles zu sehr billigen Preisen,  
großer Schlamm Nr. 15.

### Kohlensteine

von bester Ischrebener Kohle in jeder Quantität empfiehlt

**C. Osang, Geißstraße Nr. 28.**

**Zu verkaufen:** ein Mobiliar für Materialwaaren-Laden, bestehend aus 2 Repositorien, 2 Ladentischen nebst Regalen, Alles passend und solide gearbeitet; dazu Gemäße, Büchsen, Gläser u., 1 Decimal-Wage nebst Gewichten. **Martinegasse Nr. 7.**

Trockne Lehmsteine sind zu verkaufen in der Lehmbreite bei dem Schachmeister **Benkert.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen  
**Wallstraße Nr. 31.**

Ein Haus mit 4 größern und einer kleinen Stube nebst Hof und Gärtchen steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres Luckengasse Nr. 10.

Guter Sauerkohl, sowie auch Futterkartoffeln sind zu verkaufen Markt, Marienbibliothek im Keller bei **Feideck.**

**Frischer Kalk**

Donnerstag den 18. Juni in der Ziegelei am Hamstertor. **Stengel.**

Einige zuverlässige Schneidermeister finden dauernde Beschäftigung bei dem Schneidermeister **N. Janke**, große Klausstraße Nr. 6.

Ein ordentlicher verheiratheter Kutscher wird gesucht Geißstraße Nr. 45.

Einen ordentlichen, fleißigen Laufburschen sucht die **Kleider-Halle**, Schmeerstraße Nr. 33.

Ein junges Mädchen wird zum Verkauf gewünscht. Näheres Rannische Straße Nr. 11 im Laden rechts.

Ein Mädchen, die gut nähen kann, findet sogleich einen Dienst Domgasse Nr. 1. **J. F. Raue.**

Ein Kindermädchen von gesehmem Alter, welches gute Zeugnisse vorzeigen kann, findet zum 1. Juli einen Dienst bei **Ulida Keferstein** in Cröllwitz.

**Ein Familienlogis**

fmit 2 bis 3 Stuben nebst 4 Kammern und Zubehör für ohngefähr 90 *Rth.*, etwa in der Nähe des Waisenhauses, alten Markts, Rannischer Straße u. belegen, wird zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Udr. abzugeben unter B. # 26 in der Expedition des Tageblatts.

Ein Beamter ohne Kinder wünscht ein kleines Haus pacht- oder miethsweise vom 1. October d. J. an zu übernehmen. Die Expedition dieses Blattes nimmt Adressen unter K. K. an. Der Raum dieses Hauses muß aber mit 3 Stuben mindestens versehen sein.

In dem Hause gr. Ulrichstraße 55 ist zum 1. Oct. das Erdgeschöß, bestehend aus 1 Saal, 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör, so wie eine freundliche Familienwohnung auf dem Hofe zu vermieten. Näheres in Abwesenheit des Eigenthümers bei dem Hausmann **Bauch.**

In Nr. 29 auf dem Steinwege ist die Parterre-Bwohnung, bestehend aus 2 größeren und zwei kleineren Stuben nebst Zubehör, nächste Michaelis zu beziehen. **Eduard Anton.**

Eine kleine Stube und Kammer ist an eine anständige Frauensperson zu vermieten Rathhausgasse Nr. 7, 2 Tr.

1 Mitbew. e. Stube mit Bett gef. Brunnenpl. 3.

Ein Pfaubahn ist zugeslogen. Derselbe kann abgeholt werden gegen Insetionsgebühren und Futterkosten Unterplan Nr. 6.

Eine goldene Brosche verloren gegangen von der Zapfenstraße über den Freudenplan. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben Freudenplan Nr. 5.

**Paradies.**

Heute, **Dienstag** den 16. Juni **Concert.** Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach längerer schmerzvoller Krankheit verschied heute unser liebes Töchterchen **Martha** im Alter von sechs Jahren und drei Monaten. Allen Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um silles Beileid. Halle, den 14. Juni 1857. **G. Spiegel** und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft Frau Staatsrätthin **Henriette v. Dabelow**. Dieses ihren vielen Bekannten zur schuldigen Kenntnißnahme ihre Nefte, der Tischlermeister **Iske**. Halle, den 15. Juni 1857.

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde. Den 13. Juni 1857.

Weizen	3	Thlr	2	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	=	25	=	—	=	=	2	=	—	=	—	=
Gerste	1	=	20	=	—	=	=	1	=	25	=	—	=
Hafer	1	=	—	=	—	=	=	1	=	6	=	3	=

**Temperatur in Teuscher's Wellenbade.**

	Den 14. Juni.		Den 15. Juni.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	12 Grad.	11 Grad.	6 Grad.
Wasser	13 =	14 =	13 =

